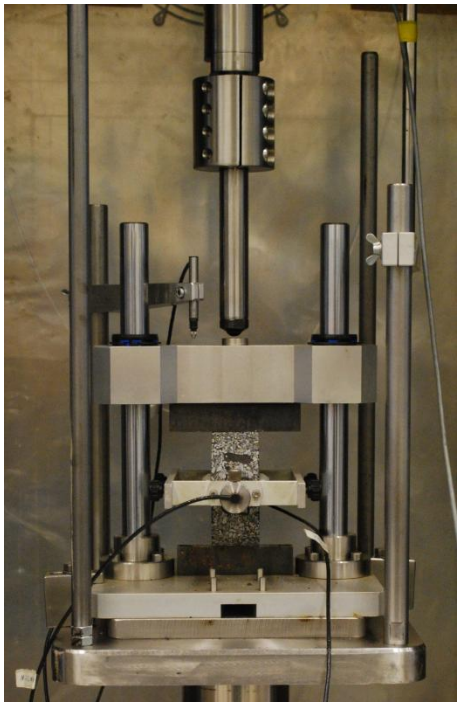
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

RUB

Leitfaden

Hinweise zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit



August 2026

1. WICHTIGE INFORMATIONEN

- Zu Beginn ist eine Struktur/Gliederung der Arbeit zu erstellen, die innerhalb von drei Wochen an die betreuende Person abzugeben ist.
- Die ersten zwei Wochen der Bearbeitungszeit sind zur Recherche und Einarbeitung in die Thematik zu nutzen. Bei Laborthemen ist in dieser Zeit auch eine Einarbeitung in das Untersuchungsprogramm und die zugehörigen Regelwerke (Normen und technische Prüfvorschriften) zwingend.
- Vor dem Schreiben empfiehlt es sich eine Formatvorlage zu erstellen. (s. Kapitel 3)
- Nach einem Drittel der Bearbeitungszeit ist zur Klärung von offenen Fragen ein Gespräch mit dem/der Betreuer(in) über den Stand der Arbeit zu führen!
- Die Verwendung von KI-Tools ist zwingend anzugeben (s. Kapitel 2.9)
- Die Anzahl der einzureichenden Exemplare der Abschluss- bzw. Projektarbeiten ist Tabelle 1-1 oder der jeweiligen Aufgabenstellung zu entnehmen.
- Die Zugangsdaten und weitere Informationen zum Portal „SUBMIT-Exam“ erhalten Sie nach der Anmeldung vom Prüfungsamt. (alle Informationen dazu unter https://www.fbi.ruhr-uni-bochum.de/fbi/studium/pruefungsamt.html.de)
- Die Ergebnisse der Bachelor-, Master-, Projekt- und Seminararbeiten sind abschließend in einer PowerPoint-Präsentation vorzustellen!
- Die Kontaktaufnahme zu Ihren jeweiligen Betreuern erfolgt ausschließlich über E-Mail oder das Diensttelefon, **NIE** über soziale Medien.

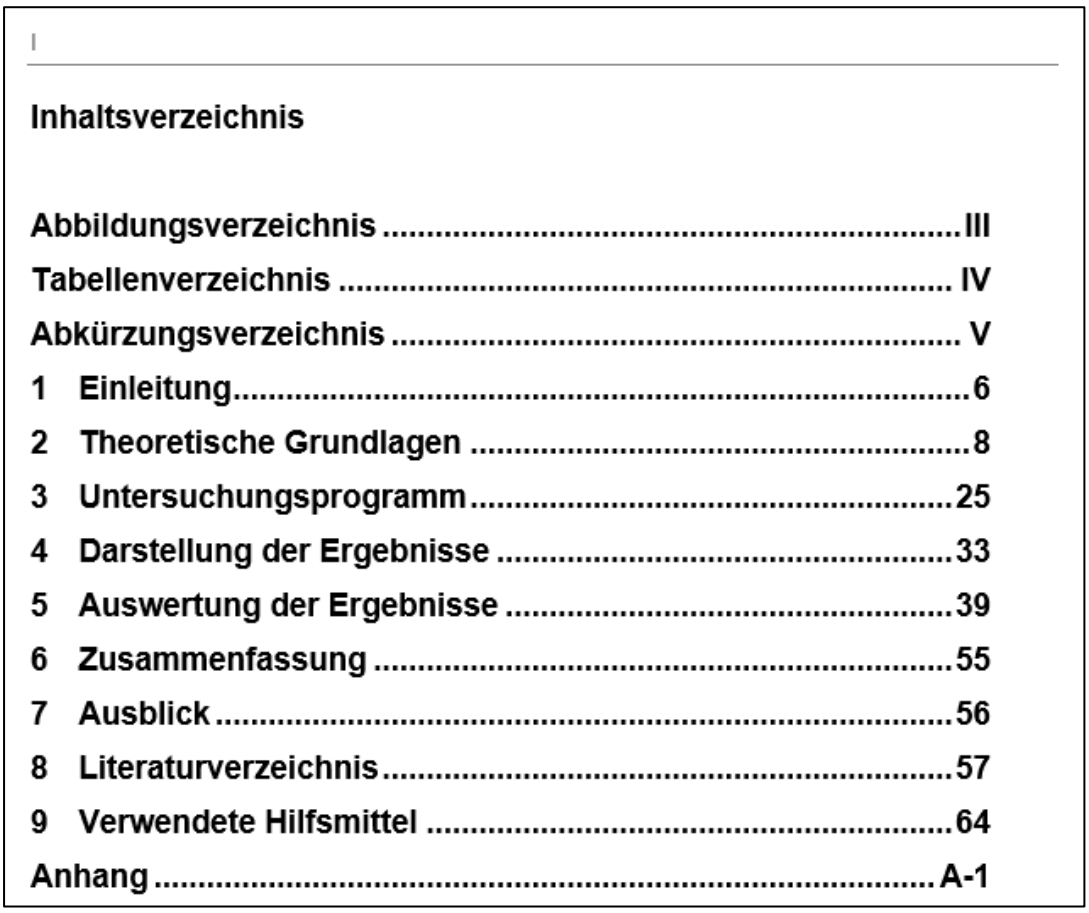
Tabelle 1-1: Anzahl der einzureichenden Arbeiten

Art der Arbeit	Abgabe/Anzahl der Exemplare
Bachelorarbeit	SUBMIT-Exam
Seminararbeit	Nach Absprache
Masterprojektarbeit	Nach Absprache
Masterarbeit	SUBMIT-Exam

2. AUFBAU UND GLIEDERUNG DER ARBEIT

In Abbildung 2-1 ist ein Beispiel für die Gliederung einer Abschlussarbeit dargestellt. Zur Veranschaulichung sind nur die Hauptkapitel dargestellt. Die Seitenzahlen sollen nur den Wechsel zwischen römischen und arabischen Zahlen verdeutlichen und geben keinen Hinweis zum erwarteten Umfang der einzelnen Kapitel.

Hinweise zur Gestaltung des Inhaltsverzeichnisses siehe Kapitel 3.3.



Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis III
Tabellenverzeichnis IV
Abkürzungsverzeichnis V
1 Einleitung 6
2 Theoretische Grundlagen 8
3 Untersuchungsprogramm 25
4 Darstellung der Ergebnisse 33
5 Auswertung der Ergebnisse 39
6 Zusammenfassung 55
7 Ausblick 56
8 Literaturverzeichnis 57
9 Verwendete Hilfsmittel 64
Anhang A-1

Abbildung 2-1: Beispiel für die Gliederung

2.1 Titelseite

Für die Titelseite ist die Lehrstuhlvorlage zu verwenden. Die Titelseite enthält folgende Elemente:

- Art der Arbeit
- Titel der Arbeit
- Ein aussagekräftiges Bild
- Name und Matrikelnummer des Bearbeiters/der Bearbeiterin
- Abgabedatum (bei Bachelor- und Masterarbeiten auf den Tag genau, bei Projektarbeiten auf den Monat genau)

2.2 Aufgabenstellung

Die unterschriebene Aufgabenstellung ist im Original in das PDF-Dokument einzufügen. Zwischen Titelseite und Aufgabenstellung sollte ein weißes Trennblatt eingefügt werden.

2.3 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis zeigt die Leitlinie und den Inhalt der Arbeit. Weitere Informationen s. Kapitel 3.3.

2.4 Abbildungsverzeichnis

Bei einer größeren Anzahl von Abbildungen ist ein Verzeichnis sinnvoll. Die Abbildungsnummer, der Abbildungstitel und die Seitenzahl, auf der sich die Abbildung befindet, werden angegeben.

2.5 Tabellenverzeichnis

Analog zum Abbildungsverzeichnis

2.6 Abkürzungsverzeichnis

Bei einer größeren Anzahl von Abkürzungen ist ein Verzeichnis notwendig. Es sind nur Abkürzungen aufzunehmen, die nicht allgemein bekannt sind.

2.7 Ausführungen zum Thema

Zur groben Orientierung sind in Klammern die Seitenzahlen für den jeweiligen Abschnitt für Bachelorarbeiten angegeben. Generell ist eine themenbezogene Qualität der Texte der Quantität vorzuziehen. Da die Längen der jeweiligen Kapitel stark von der Aufgabenstellung abhängen, ist eine Absprache mit der betreuenden Person empfehlenswert.

1. Abschnitt: Einleitung (Zwei Seiten)
In diesem Abschnitt werden die Lesenden an das Thema herangeführt. **Die Veranlassung und das Ziel der Arbeit sollten deutlich aus diesem Abschnitt hervorgehen.**

2. Abschnitt: Theoretische Grundlagen (20 Seiten)
Die Grundlagen, Richtlinien und der allgemeine Stand der Erkenntnisse, auf denen die Arbeit aufbaut, sind in diesem Abschnitt darzustellen. Dabei sind die in der Fachwelt geläufigen Grundlagen nur kurz zu erwähnen, während neue Quellen ausführlich zu erläutern sind. Alle Quellen (Literatur, Regelwerke, Normen, etc.) sind

entsprechend den Vorgaben in Kapitel 3.3 kenntlich zu machen. In diesem Abschnitt ist noch kein Bezug auf die folgenden Untersuchungen zu nehmen.

Bei der Erarbeitung sind Patent- und Urheberschutzrechte entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zu beachten. Für Formeln, Berechnungsverfahren, Technologien usw. aus der einschlägigen Fachliteratur genügt ein Quellennachweis.

3. Abschnitt: Untersuchungsprogramm (Zehn Seiten)
In diesem Abschnitt sind die einzelnen Arbeitsschritte zu beschreiben. Routine-untersuchungen (insbesondere standardisierte/normierte Laborversuche wie z.B. die Bestimmung der Raumdichte) sind dabei nur **kurz** mit einem Verweis auf das Regelwerk zu erwähnen. Wenig geläufige, neue oder angepasste Methoden sind dagegen ausführlich (möglichst mit Bildern veranschaulicht) darzustellen.

4. Abschnitt: Darstellung der Ergebnisse (-)
In diesem Abschnitt sind die gewonnenen Ergebnisse **noch ohne Wertung** darzustellen. Dies kann im Fließtext, durch Tabellen oder durch Abbildungen (siehe Hinweise zu Tabellen und Abbildungen) geschehen. Über den Rahmen hinaus-gehende Mess- und Versuchsergebnisse, Datenerfassungen, Literaturaus-wertungen, Bildmaterial, Zeichnungen o.ä. sind im Anhang aufzuführen. Alle durchgeführten Berechnungen sind so auszuführen, dass eine Überprüfung möglich ist.

5. Abschnitt: Auswertung der Ergebnisse (Zehn Seiten)
Die in Abschnitt 4 dargestellten Ergebnisse sind zunächst statistisch zu überprüfen.

Neben einer auf Logik und den bereits bekannten Zusammenhängen aufbauenden Auswertung sind, **unter Einbezug der theoretischen Grundlagen**, in diesem Abschnitt auch fachliche Einschätzungen der/des Verfasserin/Verfassers auszuführen. Dadurch soll eine logisch nachvollziehbare Bewertung der Ergebnisse erfolgen.

6. Abschnitt: Zusammenfassung (Zwei Seiten)
Die Ausführungen zum Thema enden mit dem Abschnitt „Zusammenfassung“ (ca. zwei bis drei Seiten). Die Abschnitte „Einleitung und Problemstellung“ und „Zusammenfassung“ sind aufeinander abzustimmen. Die Lesenden müssen daraus die begründete Zielsetzung, den beschrittenen Weg und die gewonnenen Ergebnisse in kurzer Form entnehmen können.

7. Abschnitt: Ausblick (eine Seite)
Abschließend ist ein Ausblick zu erstellen. Darin ist sowohl der weitere Untersuchungs- und Forschungsbedarf bezüglich des bearbeiteten Themas als auch eine mögliche Verwendung der gewonnenen Erkenntnisse darzustellen.

2.8 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden alle zitierten Quellen in alphabetischer Reihenfolge der Autoren oder Abkürzungen aufgeführt. Internetquellen werden mit vollständiger Internetadresse und Datum des Aufrufs angegeben. Zur besseren Orientierung werden die im Text verwendeten Autoren und Abkürzungen auch im Literaturverzeichnis verwendet, allerdings fett. Die restlichen Angaben erfolgen mit einem Einzug von 3,5 cm, wobei der Titel kursiv dargestellt wird. Die Trennung der einzelnen Angaben erfolgt mit einem Punkt, lediglich dem Erscheinungsjahr oder evtl. genannten Seitenzahlen steht ein Komma vor.

Zum besseren Verständnis sind folgend einige Beispiele dargestellt.

Beispiele:

[E LA D, 2014]

E LA D: *Empfehlungen für die Planung und Ausführung von lärmtechnisch optimierten Asphaltdeckschichten aus AC D LOA und SMA LA*. Köln. FGSV Verlag, 2014.

[TIMMERT, 2015]

Timmert, K.-U.: VSVI Hessen. [Online] 12. 03 2015. [Zitat vom: 02. 02 2017.] http://www.vsvi-hessen.de/home/20150312offenporiger_asphalt1.pdf.

[RADENBERG; NYTUS, 2014]

Radenberg, M.; Nytus, N.: *Abschlussbericht zum FE 07.0248/2011/HRB: Schalltechnische Optimierung dichter Asphaltbeläge und Erhöhung der bautechnischen Nutzungsdauer*. Bergisch-Gladbach. Bundesanstalt für Straßenwesen, 2014.

[SCHWETTMANN et al., 2022]

Schwettmann, K.; Nytus, N.; Radenberg, M.; Stephan, D. (2022): *Bitumen reuse: physical and chemical approach to investigate the effectiveness of rejuvenators*. In: Road Materials and Pavement Design 24(4), S. 1130-1157. Taylor & Francis. https://doi.org/10.1080/14680629.2022.2060129

Tabelle 2-1: Vollständige Literaturangaben nach DIN 1505

Zwingend	Optional
Urheber • Nach- und Vorname des Verfassers • Name der Institution	Auflage • Wenn bereits mehrere erschienen sind und nicht die erste verwendet wurde
Vollständiger Sachtitel • Zusätze zum Sachtitel/Untertitel sind optional	Herausgeber • Wenn verwendeter Text in einem Sammelband erschienen ist
Erscheinungsort	Vollständiger Titel des Sammelbandes
Verlag	Vollständiger Titel der Zeitschrift/Zeitung inkl. Jahrgang, Nummer und/oder Band
Erscheinungsjahr	Seitenangabe • Bei Artikeln in Sammelbändern oder Zeitschriften

2.9 Verwendete Hilfsmittel

Die Angabe der verwendeten Hilfsmittel erfolgt unterhalb der Literaturquellen. Dort ist zu erläutern, wozu und wie welche KI-Tools verwendet wurden.

Die Nutzung von KI-Tools zur Überarbeitung der eigenen Texte ist wie folgt anzugeben:
„Die vorliegende eigenständig verfasste Arbeit wurde am Ende mit "ChatGPT 4.0"(*) bezüglich Sprach-, Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehlern korrigiert."
Zusätzlich sind zwei exemplarische Seiten aus den theoretischen Grundlagen vorzulegen, die die Überarbeitung des ursprünglichen Textes mithilfe von KI-Tools dokumentieren. Hierbei sind sowohl die Ausgangs- als auch die überarbeitete Version sowie die verwendeten Prompts anzugeben.

Die Nutzung von KI-Tools zur Erstellung von Diagrammen oder Ähnlichem ist beispielsweise wie in den Leitlinien und Hinweisen des Geographischen Institutes der RUB zu erläutern:
„Um den Ablauf des in Kap. 4.2 beschriebenen Experiments in einem Diagramm darzustellen, wurde zunächst „Lucid GPT“(*) eingesetzt. Da die Darstellung jedoch fehler- und lückenhaft war, wurde nur die Gestaltungsidee (Formen und Farben) übernommen, die Graphik selbst […] manuell in „GIMP“(*) erstellt."

(*) das verwendete KI-Tool benennen.

<u>KI-Verzeichnis:</u>
Werden Passagen aus KI-Tools wörtlich übernommen, sind diese auch als wörtliches Zitat zu kennzeichnen.
Der Kurzverweis ist nach dem Schema [(KI-Tool) (fortlaufende Nummer)] zu gestalten, beispielsweise: [ChatGPT 1].
Werden wörtliche Inhalte aus KI-Tools übernommen, ist ein gesondertes KI-Verzeichnis anzulegen. Dabei sind das verwendete KI-Tool und der entsprechende Prompt vollständig anzugeben. Zusätzlich ist die Softwareversion sowie das Nutzungsdatum anzugeben.
[Kurzverweis] „Prompt“. KI-Softwareversion. [Nutzungsdatum]
Beispiel:
[ChatGPT 1] „Wie zitiere ich richtig?“. ChatGPT 4.0. [01.10.2025]

2.10 Eigenständigkeitserklärung

Bei **Bachelor- und Masterarbeiten** ist die Eigenständigkeitserklärung des Prüfungsamtes zu übernehmen. Diese wird bei der Anmeldung vom Prüfungsamt ausgehändigt.

Bei **Projektarbeiten** ist der folgende Text zu übernehmen:

> Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel (dazu zählen insbesondere KI-basierte Anwendungen oder Werkzeuge) benutzt habe. Sämtliche wörtliche oder sinngemäßen Übernahmen und Zitate sind kenntlich gemacht und nachgewiesen. Ich versichere, dass ich keine Hilfsmittel verwendet habe, deren Nutzung in der Aufgabenstellung explizit ausgeschlossen wurden. Sofern KI-basierte Anwendungen oder Werkzeuge genutzt wurden, sind die verwendeten KI-Tools im Anhang der Arbeit dokumentiert sowie sämtliche KI-generierten Putputs, die für die Arbeit verwendet wurden, einzeln aufgeführt.
>
> Mit Abgabe der vorliegenden Leistung übernehme ich die Verantwortung für das eingereichte Gesamtprodukt. Ich verantworte damit ggf. auch jegliche KI-generierten Inhalte, die ich in meine Arbeit übernommen habe. Die Richtigkeit übernommener (KI-genierter) Aussagen und Inhalte habe ich nach bestem Wissen und Gewissen geprüft.
>
> Ich habe die Arbeit oder Teile der Arbeit nicht zum Erwerb eines anderen Leistungsnachweises in gleicher oder ähnlicher Form eingereicht.
>
> Mir ist bekannt, dass ein Verstoß gegen die genannten Punkte prüfungsrechtliche Konsequenzen hat und insbesondere dazu führt, dass die Studien- und Prüfungsleistung als „nicht bestanden“ (Täuschungsversuch) bewertet wird.
>
> Bochum, (Datum der Abgabe) Unterschrift

2.11 Anhang

Anhänge sollen für umfangreiche Herleitungen, Tabellen, Auswertungen, Versuchsbeschreibungen, Grafiken, Karten etc. angefertigt werden. Diese werden mit einer Leerseite (oder Titelseite „Anhang“) hinter der Eigenständigkeitserklärung positioniert.

Die Hauptnummerierung erfolgt in Buchstaben. Falls weitere Einteilungen erforderlich sind, sind Nummern zu verwenden (z.B. Anhang A, A.1, B, B.2 usw.).

Auf die Anhänge muss im Text verwiesen werden.

3. FORMALES

3.1 Satzbau

Vermeiden von Wort- und Genitivketten, Modewörtern, Flickwörtern, nichtssagenden Formulierungen, den Worten „man“, „ich“ und „wir“.

- „Eine wissenschaftliche Arbeit ist kein Deutsch-Aufsatz!“
  Unterstüzung beim wissenschaftlichen Schreiben gibt es hier:
  https://zfw.rub.de/studierende/schreibzentrum/schreibmaschine/
  https://www.pbu.ruhr-uni-bochum.de/
- Kurze, präzise formulierte Sätze

3.2 Zeiten

In der Vergangenheit durchgeführte Tätigkeiten (z.B. die Beschreibung des Arbeitsprogramms) werden in der Vergangenheitsform geschrieben. Allgemein-gültige Aussagen (z.B. Angaben aus der Literatur oder Beschreibungen der Ergebnisse) werden in der Gegenwartsform geschrieben.

3.3 Schrift und Layout

- Seitenränder
  oben: 2,5 cm, unten: 2,5 cm, rechts: 2,0 cm, links: 3,0 cm
- Schrift im Fließtext
  Schriftfarbe: schwarz
  Schriftart: Arial
  Schriftgröße: 12 pt
  Ausrichtung: Blocksatz
  Zeilenabstand: mind. 18 pt
  Silbentrennung: nie von Hand, immer über „Silbentrennung manuell“
- Absätze: vor 0 pt, nach 6 pt
- Formatierung der Überschriften

1 XXXXX (Hauptüberschriften fett, 14 pt, 6 pt Abstand nach der Überschrift)

1.1 xxxxx (fett, 12 pt, kein Abstand)

1.1.1 xxxxx (nicht fett, 12 pt, kein Abstand)

Anstelle weiterer Unterkapitel können fett gedruckte Überschriften ohne Nummerierung eingefügt werden.

- Inhaltsverzeichnis

  Für die Gliederung des Inhaltsverzeichnisses ist das Dezimalklassifikationssystem (z.B. 1.1, 1.1.1) anzuwenden. Dieses sollte auf maximal **drei** Ebenen begrenzt werden.

  Layout: klassisch, **alle Ebenen bündig links**, mit Punkten bis zur Seitenzahl (bündig rechts)

  1 XXXXX (Hauptüberschriften fett, 14 pt, 6 pt Abstand nach der Überschrift)
  1.1 xxxxx (fett, 12 pt, kein Abstand)
  1.1.1 xxxxx (nicht fett, 12 pt, kein Abstand)

  Ein einheitliches Layout mit gleicher Schriftgröße und nicht fett hervorgehobenen Ebenen ist ebenso zulässig.

- Gleichungen

  Wichtige und längere Gleichungen werden in eine neue Zeile geschrieben und fortlaufend in den Hauptkapiteln nummeriert.

- Tabellen und Abbildungen

  Zeichnungen, Diagramme, Bilder, Skizzen o. dgl. werden im Text einheitlich als Abbildung bezeichnet, Zahlentafeln als Tabelle. Übernommene Abbildungen oder Tabellen erhalten einen Vermerk mit der entsprechenden Quellenangabe.
  Es muss auf jede Abbildung und jede Tabelle im Text verwiesen werden! Jede Abbildung soll etwas aussagen und für sich allein erklärend sein.
  Abbildungen und Tabellen sollen möglichst die gesamte Breite der Seite ausnutzen. Die Nummerierung erfolgt fortlaufend in den Hauptkapiteln. Abbildungen werden jeweils unterhalb, Tabellen oberhalb beschriftet. Die Beschriftung erfolgt in: Arial, 11 pt, fett, einzeiliger Zeilenabstand, Anordnung passend zur Darstellung.

- Seitenzahl

  Schriftart: 12 pt., Arial
  Verzeichnisse mit **römischen** Seitenzahlen, ab der Einleitung **arabische** Zahlen.

  ➔ Jedes Kapitel als neuen Absatz definieren, damit die jeweilige Überschrift des Kapitels und die Seitenzahl in der Kopfzeile mitgeführt bzw. geändert werden kann. Die Kapitelüberschriften sind als Kopfzeilen in Schriftgröße 10 pt (je nach Überschriftlänge ggf. auch kleiner) einzufügen.

- Werte und Dimensionen

  Zur Vermeidung von Zeilenumbrüchen zwischen Werten und Dimensionen, sind diese durch ein verbindendes Leerzeichen: Strg + Shift + Leertaste zu trennen.

  Sie sind entsprechend der Formatierung der folgenden Beispiele anzugeben:

> 3 mm, nicht >3 mm; 15 °C, nicht 15°C; 5 bis 20 mal, nicht 15 – 20 mal; 10fach, nicht 10-fach

Zahlen, die keine Werte sind, sollten bis zur Zahl zwölf ausgeschrieben werden: „Es wurden drei Baustellen besichtigt“, nicht „Es wurden 3 Baustellen besichtigt“, aber „Das Untersuchungsprogramm umfasst 13 Strecken.“, nicht „Das Untersuchungsprogramm umfasst dreizehn Strecken.“

- Literaturquellen

  Zitate und Literaturhinweise müssen als solche gekennzeichnet werden. Angegeben werden die **Primär**quellen, d.h. die Literatur wird bis zu ihrem Ursprung zurückverfolgt.

  Zitate müssen zudem in Anführungszeichen gesetzt werden.

  „Alles Material, das aus anderen Quellen als unseren eigenen Gedanken stammt, muss als solches klar erkennbar sein.“ [KRÄMER, 2009]

Tabelle 2-2: Formatierungsbesonderheiten bei Kurzbelegen

Merkmal	Kennzeichnung	Beispiel
Mehrere Autoren (> 2)	Nur der erste wird genannt; auf Weitere mit „et al.“ oder „u.a.“ verweisen	[SCHMITT et al., 2008]
Mehrere Publikationen eines Autors pro Jahr	Kennzeichnung durch Kleinbuchstaben (a, b) hinter dem Erscheinungsjahr	[SCHMITT, 2008a]
Kein Autor bzw. Autor unbekannt	Kurztitel oder Stichwort	[ZTV Asphalt-StB Teil 1, 2026]

Fachbücher wie „Asphalt im Straßenbau“ [HUTSCHENREUTHER; WÖRNER, 2017], „Straßenbaustoff Asphalt“ [WISTUBA, 2024] oder Skripte sind Sekundärliteratur. Sie eignen sich zur Wissensvermittlung, aber nicht zum Zitieren in einer wissenschaftlichen Arbeit. Dazu sind die darin zitierten Primärquellen zur recherchieren und zitieren.

Bei Papern aus Fachzeitschriften ist auf die Qualität der Fachzeitschriften zu achten. Gute Fachzeitschriften sind z.B. „Road Materials and Pavement Design” und „Construction and Building Materials”. Vorzugsweise sind „peer-reviewed“ Paper als Quellen zu verwenden.

4. LITERATURRECHERCHE

Über folgende Anlaufstellen kann Literatur im Fachbereich Verkehrswegebau gefunden werden:

- Bibliotheken an der RUB
  → Lehrstuhl, Fakultät, Universität
- Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV)
  → Dokumentation Straße (Dok Straße)
  → Forschung im Straßenwesen (FoSt)
  → Regelwerke (FGSV Reader, am Lehrstuhl vorhanden)
- Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt)
  → BASt OPUS
- www.baufachinformation.de

- Wissenschaftliche Suchmaschinen und Rechercheplattformen
  → ResearchGate
  → GoogleScholar
  → Consensus (auf die Qualität der Quellen achten! Hinweis dazu: Viele Zitationen und ein SJR-Score Q1 der Fachzeitschrift weisen auf gute Quellen hin)

Die Unibibliothek bietet auch Fortbildungen/Hilfen zur Literaturrecherche an:

- https://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/recherchieren/rechercheunterstuetzung
- https://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/recherchieren

5. ABGABE DER ARBEIT

Die Angaben zur Abgabe der Arbeiten sind der Tabelle 1-1 zu entnehmen.
Die Abgabe aller Versuchsergebnisse (Rohdaten) und deren Auswertungen in übersichtlicher und sortierter Form (z.B. nach durchgeführten Untersuchungen) ist mit der betreuenden Person abzusprechen.
Alle elektronischen Literaturquellen sind im PDF-Format nachzuweisen. Nicht abgegeben werden allgemein zugängliche Regelwerke der FGSV, Skripte, Standardbücher usw. Alternativ kann auch eine Zotero-Datei angelegt werden. Bei einer Literaturrecherche sollte dies Standard sein. Das Programm kann über die Uni kostenfrei heruntergeladen werden.
Bitte sprechen Sie den Umfang mit ihrem Betreuer/ihrer Betreuerin ab.

6. ABSCHLUSSPRÄSENTATION

Die Abschlusspräsentation wird in PowerPoint erstellt. Die inhaltliche Gliederung erfolgt nach Kapitel 2.7 „Ausführungen zum Thema“.

Folien

Grundsätzlich ist die Foliengestaltung frei wählbar. Einige Punkte sollen jedoch beachtet werden:

- Schriftart: Arial
- Schriftgrößen: mindestens 16 pt und höchstens 28 pt
- Die Schriftfarbe sollte einen passenden Kontrast zum Hintergrund bilden.
- Wenn Animationen eingesetzt werden, sollten diese einheitlich gestaltet sein.
- Lange Fließtexte sollten vermieden werden. Es werden zentrale Stichpunkte, Bilder oder Diagramme verwendet, die den Vortrag unterstreichen.

Beispiele für Präsentationen im Corporate Design der RUB sind unter http://www.ruhr-uni-bochum.de/cd/ zu finden.

Vortrag

- Die maximale Dauer des Vortrages sollte 20 min betragen. Bei Überschreitung von mehr als 5 Minuten wird der Vortrag abgebrochen. Als grobe Orientierung gilt: eine Folie pro Minute Vortragszeit.
- Während des Vortrags soll darauf geachtet werden, dass langsam, laut und deutlich gesprochen wird. Das Publikum soll über Blickkontakt miteinbezogen werden.
- Übung macht den Meister: der Vortrag sollte vorher mindestens einmal laut zur Übung vorgetragen werden, um Sicherheit zu gewinnen.

VIEL ERFOLG BEI DER BEARBEITUNG!